â??Nur mal krÃ¤ftig zugestochenâ?? â?? Einige Gedanken zur aktuellen Akupunkturkontroverse

Description

WÃ¤hrend international Ã¼ber die grÃ¶Ã?te Datenbasis zur Wirksamkeit der Akupunktur diskutiert wird, ergeht sich das deutsche Wissenschaftsfeuilleton in Schweigen. Ich habe darÃ¼ber vor kurzem im Blog von symptome.ch geschrieben.

[green_box]SZ Ã¼ber â??Risiken der Akupunkturâ?? â?? inkompetent berichtetâ?¦.[/green_box]

In der Zwischenzeit stellt sich heraus: die SZ hat Ã¼ber die Akupunktur prominent und offenbar wissentlich, oder wenn nicht wissentlich, dann ziemlich inkompetent Ã¼ber die Akupunktur berichtet. Sie wurde daraufhin von der Deutschen Ã?rztegesellschaft fÃ¼r Akupunktur (DÃ?GfA) presserechtlich verklagt, so dass sie eine Gegendarstellung verÃ¶ffentlichen muÃ?te.

Anlass war die Berichterstattung Ã¼ber eine eigentlich uralte (schon im Januar online publizierte) und methodisch wenig Ã¼berzeugende Studie Ã¼ber Nebenwirkungen der Akupunktur; auch sie habe ich in meinem Blogbeitrag kommentiert. Es ist doch merkwÃ¼rdig: Wie kommt es, dass die Wissenschaftsredaktion einer der angesehensten deutschen Tageszeitungen die wichtigste Akupunkturstudie seit langem geradezu bewusst ignoriert, wÃ¤hrend sie eine offensichtlich methodisch fragwÃ¼rdige Studie ausfÃ¼hrlich wÃ¼rdigt?

Dagegen wirkt derzeit Spiegel- Online, ein Medium, dem man nicht gerade eine freundliche Haltung gegenÃ¼ber unkonventionellen AnsÃ¤tzen bescheinigen kann, in seinem aktuellen Akupunktur-Artikel geradezu hochgradig kompetent. SchlÃ¤ft bei der SZ ein Chefredakteur? HeiÃ?t er es gut, nach dem Motto: Nur mal krÃ¤ftig zugestochen, kann nicht schaden? Verbirgt sich dahinter Absicht?

[green_box]â?¦nach dem Motto: Nur mal krÃ¤ftig zugestochen, kann nicht schaden?[/green_box]

Caroline Walter, eine investigative Fernsehjournalistin, hat in ihrem Buch â??Patient im Visierâ??, beschrieben, wie sie sich als Pharmafirma-Vertreterin ausgab, in eine sogenannten Pharma-Agentur EinlaÃ? fand, die im Auftrag der Industrie dafÃ¼r sorgt, dass positive Berichterstattung Ã¼ber neue Produkte in den redaktionellen Teilen der groÃ?en Tageszeitungen erscheinen. Die in MÃ¼nchen ansÃ¤ssige Firma rÃ¼hmte sich, auch entsprechende Journalisten, die fÃ¼r eine namhafte, bundesweit gelesene Tageszeitung schreiben, zu ihren bezahlten Bediensteten zu zÃ¤hlen.

[green_box]Die in MÃ¼nchen ansÃ¤ssige Pharma-Agentur rÃ¼hmte sich, auch Journalisten â?¦ zu ihren bezahlten Bediensteten zu zÃ¤hlen![/green_box]

Vielleicht sollte man der DÃ?GfA den Rat geben, auch eine derartige Pharma-Agentur zu beauftragen, um positive Berichterstattung zu erhalten?

- Walter, C., & Kobylinski, A. (2010, 2011). Patient im Visier: Die neue Strategie der Pharmakonzern. Hamburg; Frankfurt: Hoffman & Campe; Suhrkamp.

Â© Prof. Harald Walach

Lesen Sie dazu auch: Dr. Christian Ullmann: â??Schmerz lass nach. Wie tendenziÃ¶s die SÃ¼ddeutsche Zeitung Ã¼ber Akupunktur informiert.â??

Date Created
12.10.2012

Â© Prof. Harald Walach